

Zahlungs- und Dienstleistungsverkehr zwischen der DDR und Westdeutschland sowie mit der besonderen politischen Einheit Westberlin festgelegt sind. Die Laufzeit der Warenlisten zum Berliner Abkommen ist ebenfalls unbegrenzt. Von Westdeutschland und Westberlin aus wird ständig versucht, den H. als politische Waffe zur politischen Diskriminierung und zur ökonomischen Schädigung der DDR zu mißbrauchen. Demgegenüber bemüht sich die Regierung der DDR um die Normalisierung des Handels und unterbreitet dazu immer wieder konkrete Vorschläge.

Handelsbilanz: wertmäßige Gegenüberstellung aller Aus- und Einfuhren (Export und Import) eines Landes innerhalb eines Jahres oder anderer Zeitabschnitte. In der H. werden außer der Warenein- und -ausfuhr und dem Reimport auch Lohnveredlungen sowie solche Warenbewegungen erfaßt, die als Lohngegenwert für durchgeführte Lohnveredlungen oder Reparaturen importiert bzw. exportiert werden. Wird mehr exportiert als importiert, besteht eine aktive, im umgekehrten Falle eine passive H. Der Saldo der H. ist ein wichtiger Bestandteil des Saldos der -> **Zahlungsbilanz**. Die DDR ist an einer aktiven H. interessiert, weil sie Rohstoffe für ihre Volkswirtschaft importieren und produktive (z. B. Transportleistungen) und unproduktive (z. B. Touristenverkehr) Dienstleistungen bezahlen muß.

Handelsorganisation (HO): volkseigener Einzelhandel der DDR einschließlich des volkseigenen Gaststätten- und Hotelwesens; 1948 geschaffen. Die HO hat die Aufgabe, die ständig wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung Sor-

timents, qualitäts- und termingerecht bei höchster Verkaufs- und Gaststättenkultur zu befriedigen. Sie untersteht dem Ministerium für Handel und Versorgung. Ihre Entwicklung und ihre Aufgaben sind im Volkswirtschaftsplan festgelegt. Mit der HO wurde ein staatlicher Sektor im Bereich des Einzelhandels geschaffen, auf dessen Grundlage die sozialistischen Produktionsverhältnisse in einem wichtigen Bereich der Zirkulationssphäre planmäßig entwickelt werden konnten. 1966 verfügte die HO über 37 049 Verkaufsstellen und Gaststätten. Sie realisierte einen Einzelhandelsumsatz von 18,23 Md. MDN (das sind rd. 34,4% des gesamten Einzelhandelsumsatzes).

Handwerk: manuell und mit überwiegend einfacher technischer Ausrüstung, im allgemeinen mit geringer innerbetrieblicher Arbeitsteilung betriebene Kleinproduktion. Das H. war die kennzeichnende Produktionsform des Vorkapitalismus. In seiner Entwicklung sonderte es sich von der Landwirtschaft ab und bildete mit der Ausdehnung der Ware-Geld-Beziehungen die Grundlage für die einfache Warenproduktion und die Entstehung der kapitalistischen Industrie. Im Kapitalismus wird das H. in seiner Existenz ständig von den Industriebetrieben, insbesondere von den Monopolen, bedroht. In der DDR hat das H. auf Grund der sozialistischen Planwirtschaft große Entwicklungsmöglichkeiten. Es stellt Einzelerzeugnisse zur Befriedigung bes. Bedürfnisse vor allem der individuellen Konsumtion her. Dabei spielt das Kunst-H. eine bes. Rolle. Das H. führt außerdem Reparatur- und Werterhaltungsarbeiten sowie Dienstleistungen aus. Um die Vorzüge der sozialistischen Wirt-